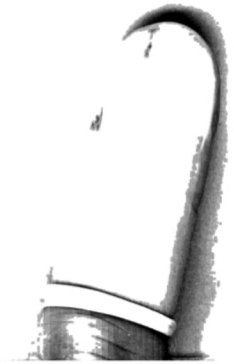

Digitized by Google

Das erſte Stück

ſeiner Beyträge

zu einer verbeſſerten

Orthographie

in der

hochteutſchen Sprache

hat der Preſſe anvertrauet

Joh. Nicol. Heinr. Fuchſius.

ERLANGEN,
gedruckt mit Beckeriſchen Schriften, 1747.

Digitized by Google

Bericht

an den geneigten Leser.

In der Vorrede zu meinen Grundsätzen einer verbesserten Orthographie in der hochteutschen Sprache, welche ich 1745 zum andern male in Erfurt herausgegeben, habe ich ein orthographisches Lexicon an das Licht zu stellen versprochen. Da nun nicht allein meine Grundsätze von vielen braven Männern geneigt aufgenommen, sondern auch nach dem versprochenen Lexicon oft gefraget worden ist: so habe mein Verspre-

chen für das erste in so weit erfüllen wollen, daß ich jetzt diese Beyträge nach alphabetischer Ordnung ausfertige. Wenn ich mir nun auf solche Art stückweise vorgearbeitet haben werde, und der Höchste noch weiter Leben und Gesundheit verleihet, soll endlich jenes diesen auch nachfolgen. Unterdessen wird ein zuletzt hinzukommendes Register die einzeln Stücke eben so brauchbar machen als das Lexicon.

Erlangen,
den 1 Nov. 1746.

Der Verfasser.

Digitized by Google

A

Aaron, nach der griechiſchen; Aharon, nach der ebräiſchen Sprache. Die Teutſchen halten es hier mit den Griechen, und ſchreiben Aaron, nach den Grundſätzen, p. 23. 24. a. Noch iſt zu merken, daß dieſer Name des Hohenprieſters nicht drey, ſondern nur zwey Sylben habe, und alſo nicht A a ron, ſondern Aaron getheilet werden müſſe.

Ab raham, ſiehe Abram.

Abram, von Ab und Ram, pater excelſus, ein hoher Vatter, wie Lutherus und andere Gottesgelehrten dafür halten, wird getheilet: Abram, nicht: A bram, nach p. 49. Reg. V.

die Aeltern, (Vatter und Mutter) mit Ae, nicht mit E, nach p. 80.

ämſig, mit ä, nicht mit e, nach p. 74. 75.

der Agſtein. Dieſes ſoll ſo viel geſagt ſeyn als Augſtein, weil er den Augen dienlich iſt, wird auch Bernſtein von brennen genennet, weil er ſich leicht anzünden läſſet. PETRI BERTII geographiſche Tabellen.

der Alaun, mit l, nicht mit ll, nach der Ableitung, indem es von alumen herkommt. Aus alumen iſt erſt Alun, aus Alun aber Alaun gemacht worden.

die Alchimie, oder Alchymie, Al, mit l, nicht mit ll, nach p. 23. Chimie und Chymie, mit i und y, beyde Schreibarten sind gebräuchlich.

der Alcoran, oder Alkoran, Al, mit l, nicht mit ll, nach p. 23. coran, mit c, nach dem Lateinischen; koran, mit k, nach dem Arabischen.

allda, alldieweil, } all, mit ll, nicht mit l, nach der Composition, indem sie mit all, alle, zusammengesetzt sind.

allein ist zusammengesetzt mit all, alle, und ein, wird daher nicht recht getheilet: al lein, sondern es muß getheilet werden: all ein, nach p. 49. Reg. V.

allgegenwärtig, allgewein, } all, mit ll, nicht mit l, weil sie mit all, alle, zusammengesetzt sind.

der Almanach, mit l, nicht mit ll, hat seine Benennung von dem arabischen Artikel al, nicht aber, wie etliche meinen, von den teutschen Wörtern: alle mon acht, oder der Beobachtung aller Mondesänderungen: oder als man nach, verstehe der Geburt Christi schrieb 1746.

das Almosen, mit l, nicht mit ll, nach der Grundsprache, der griechischen, aus welcher es herkommt.

das Alphabet, mit ph und t, nicht mit th, nach der Composition, indem es mit den griechischen Buchstaben Alpha und Beta zusammengesetzt ist.

Alraun, mit l, nicht mit ll, weil hier Al der arabische Artikel ist.

also, mit l, nicht mit ll, indem es nicht so wohl mit all, alle, als vielmehr mit als und so zusammengesetzt ist.

Amſterdam hat den Namen von dem kleinen Fluſſe Amſtela, der durch die Stadt gehet, daher in dem Lateiniſchen ſo wohl Amſtelodamum als Amſterodamum geſchrieben wird.

die Apotheke, mit th und k, nicht mit ck, Apothecke, nach der Grundſprache, der griechiſchen, ἀποθήκη, aus welcher dieſes Wort herkommt, wie auch nach der Pronunciation, indem nur ein einfaches k ausgeſprochen wird. Man beſehe auch die Grundſätze, p. 37. 38.

der April, mit l, nicht mit ll, nach der Ableitung, indem es von Aprilis herkommt; dieſes aber von aperire, aufthun, öffnen, weil in dieſem Monate die Erde anfängt, ſich wieder aufzuthun, welche eine Zeit lang wegen Froſt und Schnees gleichſam verſchloſſen geweſen.

die Arianer, mit r, nicht mit rr, Arrianer, werden alſo benamet von ihrem Urheber, dem Ario.

der Artikel. Dieſes Wort wird unrecht ausgeſprochen, und alſo auch unrecht geſchrieben: Artickel, oder Artikkel, mit ck oder kk, denn es kommt her von articulus, nach welcher Ableitung es entweder Articul, oder beſſer: Artikel, (nach den Grundſätzen, p. 37. unter ck, und p. 52. unter el) geſchrieben werden muß. Daß es nicht mit ck oder kk ausgeſprochen und geſchrieben werden dürfe, beweiſe ich über dieſes daher, weil man auch nicht Capittel, ſondern Capitel, obgleich nicht ſpricht, doch aber ſchreibet. Es iſt ferner unrecht buchſtabiret und getheilet: Artickel, nach p. 48. Except. Endlich iſt auch falſch: Articel, mit c und e, nach p. 35. unter C.

die Auen und Gauen. Bey den alten Text-

ſchen wurden unterſchiedliche Landſchaften, die ſie bewohneten, Auen und Gauen genennet. Solches bezeugen Brißgau, Lithau, Wetterau. Diejenigen Wörter nun, die mit dieſen Au und Gau zuſammengeſetzt ſind, müſſen auch ſo abgetheilet werden, daß ein jedes einfaches Wort ſeine gehörigen Buchſtaben behalte, als: Briß gau, Lith au, Wetter au, nach p. 49. 50. Reg. V.

Augsburg wird nach dem allgemeinen Gebrauch mit ſp geſchrieben, und Aug-ſpurg getheilet, ſollte aber nach der Compoſition und Derivation, p. 61. Reg. indem es entweder von Auguſtus, oder Auguſta, * und Burg herkommt, mit sb geſchrieben, und nach Reg. V der zweyten Abhandlung, p. 49. Augs burg getheilet werden. Die gewöhnliche Schreibart iſt alſo recht abgeſchmackt. Denn was ſoll doch Aug und Spurg ſeyn? Sind nicht beyde einfache Wörter corrumpiret, von dem erſten ein Buchſtabe weggelaſſen, und zu dem andern ein nicht darzu gehöriger und unrechter geſetzt worden?

* Dieſe Stadt wurde auf des Kaiſers Auguſti Befehl von dem Claudio Druſo mit römiſchen Volke beſetzet und erweitert. Dieſer Druſus nun hat ſie ſeinem Stiefvatter Kaiſer Auguſto zu Ehren Auguſta genennet. Und von Ptolomæo wird ſie Colonia Auguſta; von den Vindelicis aber Auguſta Vindelicorum geheiſſen. PETRI BERTII geographiſche Tabellen. Abr. Saurs theatr. urb.

Augſpurg, ſiehe Augsburg.

B

baar, oder auch bar, ein uraltes teutſches Wort, heißt

heißt ſo viel als ledig, los, frey, unbeſchweret, als: barfuß. Bey baaren Gelde iſt man frey, ledig, los und unbeſchweret von Schulden.

der Balaſt, von beladen, iſt der grobe Sand, womit die Schiffe beladen werden.

Bamberg ſoll von dem Herzog Baba * und dem Worte Berg den Namen her haben. Aus dieſen beyden Wörtern kann erſt Babenberg, aus Babenberg aber Bamberg gemacht worden ſeyn. Allhier dürfte jemand die Frage aufwerfen: Kann man ſich denn auch wol in Rechtſchreibung des Wortes Bamberg verſtoſſen? Iſt es nicht allen und jeden bekannt, daß es ſo, und nicht anders, geſchrieben werde? Ich antworte darauf nur ganz kürzlich: Vorher hat man zwar gewußt, daß dieſes Wort ſo geſchrieben, aber nicht, daß es ſo recht geſchrieben werde. Die neue verbeſſerte Orthographie kehret ſich wenig an den kahlen Beweis: Es iſt jederzeit ſo gebräuchlich geweſen; ſie unterſuchet vielmehr, ob auch der lange Gebrauch mit der geſunden Vernunft überein komme. Nun kann allerdings mit den Wörtern Augſpurg, Braunſchweig, Inſpruck, Regenſpurg, u. ſ. f. dargethan werden, daß der Gebrauch gar oft wider die geſunde Vernunft laufe. Kann man alsdenn nicht beweiſen, daß es vernünftig, die Sylbe Bam allhier mit B und m zu ſchreiben, ſo hat man ſich auf ſeinen langen Gebrauch bisher nur vergeblich berufen. Ja, was noch mehr? Wie wollte man ſich helfen, wenn jemand zu behaupten ſuchte, es müßte nach der Pronunciation Pammberg, mit P und mm, geſchrieben werden, zu-

mal, da viele wähnen, es ſey möglich, einen zweyfachen Conſonantem in einer Sylbe auszuſprechen? Nothwendig müßte man mit einem: Und er ſchwieg ſtill, und ſprach, ſolches beantworten, wenn man vorangeſetzte Ableitung nicht anzugeben wüßte.

* PETRI BERTII geograph. Tabellen. In Abr. Saurs th. urb. wird Baba als ein Weibesname mit dieſen Worten angegeben: Erſtlich von Keyſer Heinrici I. Schweſter Baba, Ottonis Groß Hertzogen zu Sachſen Tochter, ein Gemahel Graffen Albrechts von Bamberg, Babenberg genannt.

der Bernſtein, ſiehe Agſtein.

die Bibel, Bi mit i, nicht mit ie, weil es von βιβλιον, ein Buch, herkommt.

die Bibliothek, mit th, nach dem griechiſchen Worte, βιβλιοθηκη, von welchem es herkommt; mit k, nicht mit c oder ck, nach p. 37. 38. unter c und ck.

der Biſchof, mit f, nicht mit ff, ſowol nach der Derivation, indem es von Epiſcopus herkommt, als auch nach der Pronunciation, indem der Ton nach der griechiſchen Sprache, aus welcher das lateiniſche Wort hergenommen iſt, auf der Sylbe Bi ſtehet; ſchriebe man nun Biſchoff, Biſchöffe, ſo käme der Ton auf die Sylbe ſchöffe unrecht zu ſtehen.

das Biſchofthum. Dieſes Wort wird man gewiß gar ſelten alſo reden hören, oder geſchrieben ſehen; ſondern dafür gewahr werden: Biſchthum, Bißthum, Biſthum, Biſtthum und Bisthum; von welchen fünf Schreibarten aber

keine

keine einzige gegründet. Denn es kann ja auf keinerley Weise widersprochen werden, daß dieses nicht ein zusammengesetztes Wort von dem Worte Bischof und der Endung thum seyn sollte. Wer will sich aber so leicht bereden lassen, daß Bi, Bis, Biß, Bist und Bisch eben so viel sey als Bischof? Muß es über dieses abgetheilet werden, so wird man den Ungrund dieser Schreibarten noch weit tiefer einsehen. Schreibet und theilet man Bi sthum, so ist Bi weiter nichts als eine Sylbe, da es doch ein Wort seyn soll, und die Endung thum bekommt durch den Buchstaben s einen nicht seyn sollenden Zusatz; schreibet und theilet man: Bisthum, so sind einige von den eigentlichen Buchstaben des ersten Wortes weggelassen, und ist dafür ein sich nicht hieher schickender Buchstabe, nemlich t, eingeflicket worden, weßwegen man darauf verfallen könnte, Bist wäre hier so viel als du bist; schreibet und theilet man: Bisthum, so sollte man dafür halten, Bis hieße hier so viel als die lateinischen Wörter: donec, quoad, usque, u. s. w.; schreibet und theilet man: Bißthum, so sollte man meinen, es wäre das erste Wort das Substantivum Biß, von beissen; schreibet und theilet man endlich: Bisch thum, so ist es zwar etwas besser als die vorhergehenden vier Schreibarten; man kann aber doch augenblicklich hören und sehen, daß noch immer etliche Buchstaben an dem Bisch fehlen. Es bleibet demnach keine vernünftigere Schreibart von allen angeführten übrig als die erste, nemlich Bischofthum.

Braun.

Digitized by Google

Braunschweig, siehe Braunsweig.

Braunsweig, nicht Braunschweig, nach p. 81.

der Breyhan hat von Conrad Breyhan den Namen, welcher diese Art von Bier auf dem Dorfe Stöcken, nicht weit von Hannover, anno 1526 erfunden. Joh. Hübner in seinen geographischen Fragen aus dem Wagenseil in Pera librorum juvenilium, loculamento 2, p. 293.

das Buch, siehe Buchstabe.

der Buchstabe. Die mitternächtigen Völker haben sonderlich den Buchbaum zu ihren Schriften erwählet und gebrauchet, eines Theils wegen der zarten Rinden, in welche die vielfältigen Striche und Buchstaben leichtlich konnten eingeschnitten werden, andern Theils auch, weil solches Holz in bemeldeten mitternächtigen Königreichen gemein, und aller Orten zu bekommen: Daher soll das Wort Buchstab, das ist, ein Stab oder Ast von einer Buchen, mit seiner Schrift bezeichnet, genennet worden seyn; und wenn man solcher eingeschnittenen Schriftzeichen viel auf etliche zusammengehefteten Bretlein gesammlet, darzu gemeldeter Baum sehr bequemlich, ist es ein Buch genennet worden: welcher Name noch heute bey Veränderung der Schreibart in dem Gebrauch geblieben. Der teutsche Secretarius ex Ioh. Gorop. Becan. l. 2. Hieroglyph. Ol. Wormio de litterat. Runic.

der Bug, der vordere Theil des Leibes auf einer Seite, von biegen.

C

der Calender hat den Namen von den so genannten Calen-

Calendis, mit welchem Worte die Lateiner den ersten Tag eines jeden Monats benamet.

das Camel, mit e, nicht mit ee, nach der Derivation, indem es von camelus; dieses aber von καμηλος herkommt. Daß der Ton auf der Sylbe mel, und nicht auf der Sylbe Ca stehet, kommt von dem griechischen langen Vocali η.

der Campher, mit ph, nicht mit pf, nach der Derivation, indem es von Camphora, oder Caphura, herkommt.

der Catechismus. Dieses Wort kommt aus dem lateinischen Catechismus; dieses aber aus dem griechischen κατηχειν und κατηχιζειν, vocem doctrinæ alicujus sono reddere reciproco, einen solchen lauten Schall machen, von welchem ein menschliches Echo, eine Resonanz und Widerhall, entstehet. Es muß also abgetheilet werden: Catechi-smus, nicht: Catechis-mus, nach p. 84. Reg. III.

der Cirkel, mit k, nicht mit ck, nach p. 28. 29. p. 37. 38. Nicht mit c, Circel, nach p. 36. Nicht Circul, nach p. 52. 53. unter el.

ck und tz. Herr Christian Adam Peuschel hat mir durch seine vor kurzer Zeit herausgegebene Schrift, welche den Titel führet: **Anweisung zum Deutsch Buchstabieren, Lesen und Schreiben**, Gelegenheit gegeben, nachfolgende Anmerkung von dem ck und tz zu machen. Ich will erst dessen eigene Worte anführen, alsdenn darauf antworten. Pagina 34 und 35 schreibet Er also: „Die vereinigten Buchstaben ck und tz werden „in der Schrift und Buchstabierkunst als einfa„che stumme Buchstaben angesehen, wie z. E.

„b,

„b, c, d, f, g, ſind. Der Bedeutung und „Ausſprache nach gilt aber ck ſo viel als kk; z gilt „ts; tz gilt tts. Dieſer Lehre zu folge ſolte man „alſo von Rechtswegen die Wörter lecken, „Schutz, Holz, Creuz alſo ſchreiben: lekken, „Schutts, Holts, Creuts; der Bequemlichkeit „wegen hat man aber die gedachten Zeichen an„genommen, im Schreiben hurtiger fortzukom„men. Und weil ſie, wie erſt gedacht, als ein„fache ſtumme Buchſtaben anzuſehen ſind, ſo läßt „ſich ck und tz nicht mehr ſo im Schreiben tren„nen k=k, t=s, tt=s, ſondern folgende und die „übrigen Wörter, darinnen dieſe vereinigte „Buchſtaben vorkommen, werden alſo abgetheilt: „le=cken, Höl=zer, ſi=tzen.

Der Herr Verfaſſer rechnet nachfolgende unter die vereinigten Buchſtaben: ch, ck, ph, ſch, ſp, ſt, z, tz. Und hierinnen hat Er ganz recht, ſintemal die allermeiſten davon, ohne der Sprache Gewalt anzuthun, nicht getheilet werden können. Denn wenn man z. E. ſprechen ſo abtheilen wollte: ſprec=hen, ſo hieße es ſprekhen, nicht: ſpreggen; Alſo auch Philoſop=hie; miſ=chen. Allein, der Herr Verfaſſer hätte meinem Bedünken nach einen Unterſchied unter vereinigten und doppelen, oder zweyfachen, ſtummen Buchſtaben machen ſollen. Vereinigte ſtumme Buchſtaben ſind: ch, ph, ſch, ſt, th; doppele aber, oder zweyfache, ck, oder kk, ff, ſſ, tz, oder zz. So wenig man nun ſchaffen, beſſer, alſo theilen kann: ſcha=ffen, be=ſſer: eben ſo wenig läſſet ſich auch theilen: le=cken, oder le=kken; noch weniger aber: ſi=tzen, oder ſi=zzen, welches eben ſo viel wäre als: ſi=ttſen,

oder

oder si-tsten. Das Wort Hölzer kann ohnedem unmöglich anders getheilet werden, als: Höl zer, sintemal ich das z auch nicht anders als einen einfachen stummen Buchstaben betrachte. Man beliebe auch nachzusehen, was ich p. 37 und 38 meiner Grundsätze einer verbesserten Orthographie in der hochteutschen Sprache von dem ck, und p. 43 von dem tz angemerket habe. Von der angeführten Schrift überhaupt muß ich dieses melden, daß sie übrigens ganz gründlich abgehandelt, und viel Gutes nicht allein bey Kindern, sondern auch bey ihren Aeltern schaffen könne.

Cöln an dem Rhein. Diese Stadt soll ihre Benennung haben von Colono, einem Trojaner zu der Zeit Aeneæ, Königs in Latio, welcher sie zu bauen angefangen hat. Abr. Saurs theatr. urbium. Die Einwohner dieser Stadt sprechen Cöllen.

die Colik, oder Colike, mit k, nicht mit ck, nach p. 37 und 38. unter ck; nicht mit c, Colic, nach p. 36 und 37. a. kommt her von colica.

D

der Däne, Danus, von Dan, dieses Volkes ersten Könige.

der Dänemärker, nicht Dennemärker, von Dänemark.

Dänemark, nicht Dennemark, von Däne.

die Dauben sind die langen zubereiteten Hölzer, woraus die Fässer zusammengerichtet werden.

der Dienstag. Dieses Wort pfleget nur mit st, Dienstag, nicht mit st, geschrieben zu werden; all-

allein wider die Composition, p. 61. Reg. denn es kommt her von Dienst und Tag. Nach der gewöhnlichen Schreibart sind beyde Wörter verdorben, indem nemlich Dien stag getheilet wird, so heißt das erste nicht Dienst, sondern Dien, das andere aber nicht Tag, sondern Stag, welches weder ein Wort, noch eine Sylbe ausmachet.

Der Donnerstag, nach der Gewohnheit Donnerstag, ist aber eigentlich so viel als der Tag des Donners. Man besehe, was bey dem Worte Dienstag ist erinnert worden.

Dordrecht ist eben so viel als Dureti forum, das ist, des Dureti Markt, sintemal Drechtum bey den alten Holländern anders nichts, als einen forum oder Markt bedeutet. PETRI BERTII geogr. Tabellen.

E

Eilenburg, ehemals Ilenburg, Schloß und Stadt in Meissen, soll von Ilna oder Ilba, einem Grafen, gebauet, und von ihm benennet worden seyn. Abr. Saurs theatr. urbium. Eulenburg, von der Eule, ist grundfalsch gesprochen und geschrieben.

Eisenach soll so viel seyn als dem Eisen nah, weil ehemals viel Eisen allda gegraben und zubereitet worden. Abr. Saurs theatr. urb.

Eisleben soll den Namen von der Iside her haben, von welcher Tacitus schreibet, sie habe nach ihres Herrn Absterben das Schwabenland durchreiset. PETRI BERTII geogr. Tabellen. Eißleben, mit ß, von Eiß, ist grundfalsch geschrieben.

die Eltern, (Vatter und Mutter) siehe Aeltern.

em-

emſig, ſiehe ämſig.

Engelland. Die alten Einwohner dieſes Königreichs hieſſen die Britannier. Dieſe Britannier wurden von den räuberiſchen Völkern in Schottland dergeſtalt beunruhiget, daß ſie die Angeln, eine ſächſiſche Nation, aus Teutſchland zu Hülfe rufen mußten. Dieſe Angeln trieben zwar die Schotten zu paaren, ſie blieben aber dafür ſelbſt in Britannien, bemächtigten ſich des ganzen Landes, und nenneten es nach ihrem Namen Angeln, daraus iſt hernach Anglia und Engelland mit Zuſetzung des Wortes Land in der teutſchen Sprache worden. Joh. Hübners Fragen aus der neuen und alten Geogr. und zwar in dem 6ten Cap. von Engelland. Nun möchte aber jemand ſagen: Nach angegebener Derivation müßte entweder Angelland oder Aengelland geſchrieben werden. Ich antworte: Es ſind noch verſchiedene Wörter, die mit dieſem Worte Engel zuſammengeſetzt ſind, und eben ſo geſchrieben werden, als: Engelbert, Engelhart, Engelheim, Engelsberg, u. ſ. f. weßwegen es ſich nicht thun laſſen würde, allhier mit ſeiner Critik weiter zu gehen. Engeland und England ſind unrecht geſchrieben, ſintemal es mit nichten ein enges Land iſt.

Erfurt, die Hauptſtadt in Thüringen. Nachfolgende alte Reime halten verſchiedene Ableitungen dieſes Namens in ſich.

Erffurth, die Statt, in Thüringer Landt
Mitten gelegen, iſt wol bekanndt,
Sie iſt ein weidlich berümbte Statt,
Thüring ihrs gleichen gar nicht hat,

Dieſe Statt trägt ein Kraut iſt Weid genannt,
Damit man ferbt durch gantz Deutſchlandt.
Hat Frucht gnug, vor Vihe groß vnd klein
Viel Weidt, hin vnd wider in gmein.
Drumb heiſſens etlich Erdtfrücht wol,
Wegn Erdt vnd Frucht ſo da ſeyn ſoll.
Etlichn, ſo von viellm Vieh ſagen,
Thut der Nam Herdfurt beſſr bhagen.
Etlich nennens Hercini Ford,
Vom Wald Hercinia gelegen dort.
Etlich wölln, es ſey geweſen
Daſelbſt ein Möller, man thut leſen,
Hab Erff geheiſſn, beym Waſſer Gera
Ein Furth gehabt, haec ſunt vera:
Derſelb hab die Leut hinüber gfürt,
Die Statt zu bauwen, erſt angerürt,
Daher denn auch den Namen hat
Erffurth, von Erff vnd Furth, dieſe Statt.
Abr. Saurs th. urb.

Die wahre Derivation iſt noch ungewiß. Und wir haben uns auch nicht ſehr darum zu bekümmern. Denn es iſt ganz recht geſchrieben, wenn wir es nach Reg. 1 p. 28 der Grundſätze Erfurt, mit f, ſchreiben.

das Evangelium. Dieſes Wort wird in dem Schreiben nicht recht abgetheilet und buchſtabiret: E-vangelium, ſondern es muß buchſtabiret und abgetheilet werden: Ev-angelium, nach p. 49 und 50, Reg. V, dieweil es aus zwey Wörtern beſtehet, nemlich aus εὐ, wohl oder gut, und ἀγγέλλειν, verkündigen, daß es alſo eine gute Verkündigung, eine fröhliche Botſchaft, kann überſetzet werden.

Fron-

F

das Fronleichnamsfest. Dieſes iſt ein mit Fro, Leichnam und Feſt zuſammengeſetztes Wort, und heißt Fro nach der uralten teutſchen Sprache ſo viel als ein Herr; Fronleichnamsfeſt aber ſo viel als das Feſt des Leichnams des Herrn, nemlich Jeſu Chriſti, unſers Heilandes. Daher wird man nun leicht einſehen können, daß Fron ohne h geſchrieben werden müſſe. Bey dieſer Anmerkung habe ich es anfänglich bewenden laſſen wollen; da aber ſolche, nur noch geſchrieben, zwey gute Freunde laſen, welche an der Bedeutung des Wortes Fron zweifelten, entſchloß ich mich, ſolches weitläuftiger zu beweiſen, welches folgendermaſſen geſchiehet. Daß Fro oder Fron nichts anders heiſſen könne als: Herr, iſt aus nachfolgenden Wörtern deutlich zu erſehen: fronen, welches kann erkläret werden: dem Herrn dienen; Fronarbeit, Herrenarbeit, oder eine Arbeit, die dem Herrn gethan wird; Frondienſt, Herrendienſt, oder ein Dienſt, der dem Herrn geſchiehet. Ja es wollen ſogar einige das Wort Frau von Fro herleiten, welches mir auch nicht übel getroffen zu ſeyn ſcheinet. Denn konnte Adam, der erſte Menſch, ſeine Eve mit allem Rechte eine Männinn heiſſen, darum, daß ſie von dem Manne genommen, und war es dem Schöpfer aller Dinge beliebig, zu dieſer, des Adams Gehülfinn, zu ſagen: Und er, Adam, ſoll dein Herr ſeyn; (worunter mit nichten eine ſolche Herrſchaft zu verſtehen, die nur mit aller Stren-

ge befiehlet und auf das allerschärfste bestrafet; sondern eine solche, die mit Bescheidenheit, Liebe, Sanftmuth und Vernunft regiret) warum sollte nicht auch in unserer teutschen Sprache die Frau, das andere Ich des Mannes, von ihm, als dem Herrn, eine Herrinn, oder die des Herrn ist, oder auch eine Mitherrscherinn, Mitregirerinn, genennet werden können? Und dieses um so viel mehr, weil die Frauen Untergebene haben, die sie nicht anders als Frauen oder Herrinnen betiteln.

G

Ganstat ist unter Utrecht nachzusehen.

gescheut. Dieses Wort heißt so viel als klug, vernünftig, weise, und kommt her von scheuen, dieweil nemlich ein vernünftiger Mensch sich scheuet und Bedenken träget, dieses und jenes zu sagen oder zu thun; hingegen ein unvernünftiger ungescheuet in den Tag hinein redet und handelt. Hieraus veroffenbaret sich nun, warum nur gescheut, und nicht auch gescheit, wie viele sprechen und schreiben, geschrieben werden könne.

Gibichenstein, oder Giebichenstein, bey Halle in dem Magdeburgischen, soll seine Benennung daher haben: In dem Jahre Christi 1004 hat der Kaiser Heinrich der andere diese Herrschaft dem Erzbischofe Dagano zu Magdeburg geschenket, der zuvor sein Cantler und Caplan gewesen. Von dieser milden Schenkung soll das Schloß den Namen bekommen haben: Geb ich den Stein, denn es zuvor nur zum Stein geheissen hat. Abr. Saurs theatr. urb.

Giessen,

Gieſſen, die Univerſitätsſtadt, iſt vor zeiten ein geringer Ort geweſen, Dewungen genannt, in einem Schlamm oder Sumpf gelegen, nachmals von dem Regenwaſſer, ſo haufenweis daſelbſt hingefloſſen gekommen, Gieſſen, confluentia pluvialis, genennet worden. Abr. Saurs theatr. urb.

H

Habsburg, ehemals Haßburg. Daher haben die Grafen von Habsburg ihre Benennung, unter welchen Graf Rudolph von Habsburg zum erſten Römiſchen König erwählet worden. Abr Saurs theatr. urb. Habſpurg iſt eben ſo unrecht geſchrieben als Augſpurg, welches nachzuſehen.

Der Häller. Dieſe geringe Münze hat vielleicht von der Stadt Halle in Schwaben ihre Benennung, weil nemlich die alten Silberhäller, die unſern heutigen Pfennigen gleichen, in vorigen Zeiten ſehr ſtark allda ausgemünzet worden. Es iſt daher beſſer, dieſes Wort mit ä, nicht mit e, Heller, zu ſchreiben, (zumal, da man in alten lateiniſchen Urkunden findet, daß ſie das Wort Häller gemeiniglich mit hallerus gegeben,) ob es gleich durchgängig, ohne ſagen zu können, warum, mit e bisher geſchrieben worden.

Holland ſoll eigentlich ſo viel heiſſen als Holt- oder Holzland, weil es in alten Zeiten voll Waldung geweſen.

J

Insbruck liegt an dem Flusse In oder Inn, und hat daher den Namen. Inspruck ist also unrecht geschrieben.

der Jude, nicht: Jüde, nach der Derivation, denn es kommt her von *judaeus*. In dem numero plurali muß es aber heissen: die Jüden, nicht Juden, nach p. 24, unter ai, oder ay.

K

der Kahrfreytag. } Diese Wörter sollen herkommen von dem alten teutschen
die Kahrwoche. } Worte Kahr, welches eine Busse, oder Strafe, oder vielmehr eine Genugthuung für die Strafe andeutet.

der Krametsvogel. Krametsbeere heißt in verschiedenen Landschaften des teutschen Reichs so viel als Wachholderbeere, und Krametsvogel so viel als ein Vogel, der sich gerne in solchen Gegenden aufhält, wo dergleichen Beeren zu seiner Nahrung wachsen. Hieraus läßt sich nun leicht schliessen, daß dieses Wort mit mm, Krammetsvogel, falsch ausgesprochen und geschrieben werde.

der Kuckuck hat den Namen von seinem Geschrey. Einige schreiben Guckguck, oder Guckuck; allein unrecht, indem dieser Vogel ganz deutlich ein K hören lässet. Ist also zu theilen: Kuc-kuck, nach p. 48, 49.

L

das Lehn, von leihen, weil die Lehngüter gewisser massen geborgte und gelehnte Güter sind, deren

deren Eigenthum der Lehnherr ihm vorbehält.

Die Lehnung, oder der Sold der Soldaten, scheinet zwar von Lohn herzukommen; es wird aber nach der Gewohnheit Lehnung, nicht Löhnung, geschrieben.

Lithau. Man besehe Auen und Gauen.

Lüneburg hat nach etlichen den Namen von dem Schlosse Lünen, welches 124 Jahr älter als die Stadt seyn soll; nach andern von Luna, dem Monde, einem Götzenbilde, welches auf dem Kalkberge daselbst gestanden.

M

Mannsfeld soll den Namen von Manno, des Thuiſconis Sohne, haben.

Marburg, eine Universitätsstadt in Hessen, hat seinen Namen aus den heidnischen Zeiten her behalten, von Mars, Martis, dem Abgott, und der Burg. Marpurg ist also ganz unrecht geschrieben..

Merseburg. Spangenberg hält dafür, es sey diese Stadt von der alten Teutschen Könige Marso erbauet worden.

N

Nimägen ist eben so viel als Neumägen, hat auch in dem Lateinischen, da es Noviomagum heißt, seine Benennung von novus, a, um, neu.

O

Ordorf, eine Stadt, zwey Meilen von Gotha an dem thüringer Walde gelegen, mit f, nicht mit

ff, nach p. 28. Reg. Es wird zwar gemeiniglich Ordruf geſchrieben; ſoll aber ſo viel ſeyn, als ob man ſagte: Pagus ad Oram, und demnach aus zweyen Wörtern beſtehen, nemlich aus Or und Dorf.

Oſnabrück. Dieſe Stadt ſoll den Namen von einer Ochſenhaut, womit die Stadt umzogen geweſen, bekommen haben. Abr. Saurs theatr. urb.

P

das Papier. Die Aegyptier haben aus einer Stauden, papyrus, παπυρος, genannt, ein Geſpinſt gemacht, und zu dem Schreiben gebraucht. Weil nun unſer Papier, welches aus alten Lumpen bereitet wird, demſelben gleichet, hat es auch eben beſagten Namen bis auf gegenwärtige Stunde. Der teutſche Secretarius. Nach obiger Ableitung ſollte man alſo Papyr ſchreiben; es iſt aber Papier gewöhnlicher und der teutſchen Sprache ähnlicher; Pappier hingegen iſt grundfalſch geſchrieben, indem es mit nichten von Pappe herkommt.

das Paradis, mit i und s, nicht mit ie und ß, nach der Derivation, denn es kommt her von paradiſus, παραδισος. Daß aber der Ton auf der Sylbe dis, und nicht auf Pa oder ra ſtehet, kommt von dem lateiniſchen Worte her, als welches den Ton auf der Sylbe di hat.

Paris, eine Hauptſtadt in Frankreich, hat ihre Benennung von Paris, Paridis, des trojaniſchen Königes Priami Sohne, der ſie zu bauen angefangen, da er mit Franco, ſeines Bruders

He-

Hectoris Sohne, in Gallien gereiset. Abr. Saurs theatr. urb.

das Pergament ist zu Pergamo erfunden worden, und hat von solcher Stadt den Namen behalten.

Polen, ohne h, hat seinen Namen von den Feldern und der schönen Ebene, welche durch das Wörtlein Pole bedeutet wird. PETRI BERTII geogr. Tabellen.

R

Ravensburg soll erst Gravensburg geheissen, und mit der Zeit den ersten Buchstaben verlohren haben. Abr. Saurs theatr. urb. Diesem Städtenamen ist es ergangen wie der Stadt Augsburg, welches nachzusehen.

Regensburg liegt an der Donau, wo der Fluß Regen hinein fällt, von welchem die Stadt den Namen hat. Abr. Saurs theatr. urb. Regenspurg ist grundfalsch geschrieben und abgetheilet. Man besehe auch Augsburg.

Roterdam liegt an dem Bach Rota, und hat daher seine Benennung.

S

die Saracenen. Diese rühmen sich, von der Sara entsprossen zu seyn, und nennen sich deßwegen von ihr. Aus diesem Grunde ist also Saracenen, nicht Sarracenen, zu schreiben. Chronicon CARIONIS.

Schafhausen. Einige wollen, diese Stadt sey von einem Schaf oder Widder also genennet wor-

den, daher sie auch einen schwarzen Widder in einem gelben Felde führete; Stumpfius will aber, sie solle von scapha, das auf teutsch ein Schiff heißt, also genennet seyn, wegen des Fahrens an dem Rhein, bey welchem sich viele Schiffe und Schiffleute aufgehalten, ehe die Stadt erbauet worden. Abr. Saurs theatr. urb.

die Schifffahrt. Dieses Wort wird nur mit ff, Schiffahrt, falsch geschrieben, weil das einfache Wort Schiff an und für sich schon ein ff nach p. 32, Num. 4, haben muß, und das Wort Fahrt sein F nach p. 61, Reg. mit nichten fahren lassen kann. Das Wort Fahrt wird auch unrecht geschrieben Fart oder Farth, weil es von fahren herkommt.

Seligenstadt am Mayn, von Salagast, einem Regenten, gebauet, unter Pharamundo dem fünften, Herzoge in Ostfranken zu Würzburg, dem 44sten Könige in Franken, und nach seinem Namen genennet. Etliche sagen, daß diese Stadt von einem Kaiser also genannt sey, welcher allda seine Tochter, die von einem Studenten, oder, wie etliche schreiben, von seiner Söhne Præceptore (den er nachgehends zu einem Grafen zu Tyrol gemacht) hinweg geführet, ꝛc. wieder gefunden, und mit solchem Worte gesagt habe:

Selig heist vnd ist diese Statt,
Da der Keyser die Tochter wider funden hat.

Abr. Saurs theatr. urb.

Sibylla. Bey dem Lactantio l. 1. c. 6. ist Σίβυλλα nichts anders, nemlich Dorice und Aeolice, als

als Θεοβούλη, Dei consiliaria, nam Dores et Aeoles pro θ ponentes σ, et ι pro ε, loco Θεὸς dixerunt Σιὸς, quod et Lacedaemonii, qui Doricam dialectum maxima ex parte retinuerunt, imitati fuere: Rursus autem iidem Aeoles et Dores in diphthongis modò pro subjunctiva vocali sequentem liquidam geminant, vt ἐγέῤῥω pro ἐγείρω, modò pro praepositiva, vt βύλλα pro βαλή. Mich. Walthers Schlüssel des alten, und Kern des neuen Testam., in der Vorr. p. 16.

Stockholm liegt in dem Wasser wie Venedig, und ist auf gewaltige Stöcke gegründet, daher es auch den Namen bekommen.

Straßburg, in dem lateinischen Argentina, Argentoratum, weil sie der Römer Silbercammer gewesen, ist von Attila, der Hunnen Könige, zerstöret, eine Strasse hindurch, und ein offenes Dorf daraus gemacht worden, davon man sie Straßburg genennet hat. Abr. Saurs theatr. urb.

Sverin, nach der Gewohnheit Schwerin, ein Fürstenthum, eine Grafschaft und Stadt dieses Namens. In dem Lateinischen wird es nicht mit Sch, sondern mit Sv oder Su, Suerinum, geschrieben, welches man in dem Teutschen auch nachthun könnte, damit es mit dem sch endlich nicht so weit kommen möge, daß man auch schpeyen für speyen schreibe. Ich sehe gar nicht, warum nicht auch in der teutschen Sprache Sverin oder Suerin gesprochen und geschrieben werden könnte.

Teu-

T

der Teufel. Dieſes Wort kommt eigentlich von διάβολος, diabolus, her, welches ſo viel heißt als ein Läſterer oder Verleumder, und ſollte deßwegen mit D, nicht mit T, geſchrieben werden; es iſt aber vielleicht niemals anders geſchrieben worden, weßwegen auch ich keine Neuerung hier anzufangen gedenke. Teufel, mit eü, iſt unrecht, nach p. 24.

Torf, oder **Turf**, iſt eigentlich eine Erde, die den Mangel des Holzes erſetzet, indem ſie eben ſo wie Holz verbrannt werden kann. Sie wird in Friesland vornehmlich häufig gegraben, wie denn das Wort ſelbſt ein frieslandiſches Wort iſt.

ß und æ iſt unter C zu ſuchen.

U

das Uebel. Dieſes Wort und viele andere dergleichen werden unrecht ohne e nach dem U geſchrieben, wie p. 26 zu erſehen.

Utrecht ſoll nach des Iunii Meinung daher kommen, dieweil die 35ſte Legion an dieſem Ort ihr Lager gehabt: derowegen als die gemeinen Leute V. TRIC. LEG. STAT. angeſchrieben geſehen, haben ſie Vtric daraus gemacht, welches nachmals in Utrecht verwandelt worden iſt: dergleichen denn auch in Schwaben zu Ganſtat geſchehen, denn es ſtunden in einem Marmor daſelbſt folgende Worte: LEG. ANT. STAT., das iſt,

der

der Antonianer Legion Stativa oder Lager, eingehauen und verzeichnet, weil nun die Unerfahrnen dieſes nicht verſtunden, thaten ſie die zwey erſten Buchſtaben L und E davon hinweg, zogen die übrigen zuſammen, und machten alſo das Wort Ganſtat daraus, welchen Namen der Ort noch auf den heutigen Tag behält. PETRI BERTII geogr. Tabellen.

V

verhaßt, mit ßt, nicht: verhaſt, mit ſt, nach der Derivation und Compoſition, denn es iſt mit der Præpoſitione inſeparabili ver und haſſen, als ob man ſagte: verhaſſet, zuſammengeſetzt.

W

die Wachholderbeere. Daß man ſchreiben müſſe: Wachholder, und nicht: Wacholder, kann man aus dem Worte Reckholderbeere ſchlieſſen, welche Wörter einerley bedeuten.

Wimpfen ſoll den Namen von Weib und Pein her haben. Denn als die Hunnen dieſe Stadt zerſtöret, haben ſie alle Männer todt geſchlagen, und den Weibern die Brüſte abgeſchnitten, daher die Stadt erſtlich Weibpein, von der Pein, ſo die Weiber damals erlitten, genennet worden. Aus Weibpein iſt nachgehends Wimbina, und aus Wimbina Wimpfen gemacht worden. Abr. Saurs theatr. urb.

Windsheim, eine Reichsſtadt, ſoll (wie Trithemius ſchreibet) im Jahre 425 von Windegaſt, ſo

so Königs Pharamundi Rath gewesen, erbauet und benamet worden seyn. Abr. Saurs theatr. urb.

Wismar, nicht Wißmar, von Visimaro, dem Sohne Alberici, und zwölften Könige der Werlen und Obetriter in Mecklenburg, unter Kaiser Constantino dem grossen. Abr. Saurs theatr. urb.

Z

zähe, oder zach, tenax, das sich nicht leicht brechen läßet.

ich zähle, mit ä, nicht mit e, nach der Ableitung, von Zahl.

ich zähme, mit ä, von zahm.

die Zähre, mit ä, nicht mit e, weil man auch Zahre saget.

die Zehen an den Füssen haben ihre Benennung von dem Zahlworte zehen, und werden deßwegen auch so geschrieben. Einige schreiben Unterschieds halben die Zeen; es ist aber nicht nöthig, dieses von jenem in dem Schreiben zu unterscheiden.

zer ist eine Praepositio inseparabilis, oder ein solches Wort, das niemals allein stehet, sondern allezeit mit einem andern Worte, sonderlich einem Verbo, zusammengesetzt ist, als: zerbrechen, zerreissen, zerschlagen. In der lateinischen Sprache wird es mehrentheils mit di, dif und dis gegeben, als: zerfetzen, dilacerare, zerfliessen, diffluere, zerhauen, zerlegen, disecare. Solches Vorwort nun wird oft verwech-

selt

selt mit zu, der Praepositione separabili, welches aber einen widrigen Verstand verursachet. Also ist falsch geredet und geschrieben: Pfeffer in einem Mörser zustossen, für: zerstossen, oder aus einander, klein, zart stossen. Es ist jedoch auch dieses, nur in einem andern Verstande und mit geringen Unterschiede, wieder recht geredet und geschrieben: Er befahl ihm, Pfeffer in einem Mörser zu stossen. Siehe hiervon ein mehreres p. 69.

der Zettel. Einige schreiben Zeddel, weil es von schedula herkommt; allein unnöthig, indem gar oft die verwandten Buchstaben mit einander verwechselt werden, wie z. E. leiden in dem Imperfecto und Perfecto mit tt geschrieben wird, ich litt, oder litte, ich habe gelitten.

das Zinn, mit nn, nach der reinen Pronunciation, nicht Zien, indem man auch nicht zienern, sondern zinnern saget.

der Zinnober, von cinnabaris.

zutäppisch, von zu und tappen.

zwerch, obliqvus, transversus, nicht gleich zu.

der Zwerchbalke,
die Zwerchbank,
das Zwerchfell,
das Zwerchholz,
die Zwerchpfeife,
der Zwerchsack,
die Zwerchstange,
der Zwerchstrich,
der Zwerchweg,

sind alle mit dem vorhergehenden zwerch zusammengesetzt.

Zwerg,

Der Zwerg, pygmaeus.

Die Zwetschge, oder Pflaume, wird auch Zwetschke gesprochen und geschrieben.

Zwiespalt, Zwietracht, mit ie, sind gewöhnlicher als Zweyspalt, Zweytracht, ob sie gleich mit zwey zusammengesetzt sind.

Der Zwillich, leinen gewirktes Tuch, wird mit einem andern Namen Drehl genennet.

Der Zwilling, die Zwillinge, die mit, oder nach einander geboren werden.

Ende des ersten Stücks.

Beschlußerinnerung.

Der geneigte Leser wolle wegen des schlimm eingedruckten Kupfers sich nicht die ganze Schrift mißfallen lassen. Ich hoffe, es soll alles wohl gerathen seyn, den Eindruck des Kupfers einzig und allein ausgenommen. Denn einige stehen, als wollten sie sich verkriechen; einige, als wollten sie nach der rechten Hand zu entw schen; einige, als wollten sie Flügel bekommen, sich damit empor zu heben; einige, als wollten sie bergauf und bergunter laufen. Man wird diesen Uebelstand hinfüro auf das sorgfältigste zu vermeiden suchen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google